

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der kleine Krieg oder Dienstlehre für leichte Truppen

Grandmaison, Thomas Auguste LeRoy de

Berlin, 1809

Siebentes Kapitel. Vom Major.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4981

Siebentes Kapitel.

Vom Major.

Mannichfach sind die Pflichten, welche ein Major der leichten Truppen im Felde zu erfüllen hat. Nicht nur bei der Verpflegung, sondern der Mannszucht, Polizei, oft der Errichtung, theilt er die Verantwortung. Immer muß er bereit stehn, dem Kriegsminister, dem Obergeneral, dem Inhaber des Corps, ja den Hauptleuten darin, seine Rechnungen vorzulegen.

Insofern er Summen des Corps zu verwalten hat, werden, wie es sich von selbst versteht, nicht nur pünktliche Ordnung und strenges Gewissen bedungen, sondern auch die Gefälligkeit muß in kluge Schranken gehalten werden, indem er sich auf keine Anleihen eintassen darf, die Offiziere, welche dem Spiel oder anderen Verschwendungen ergeben sind, wohl zu machen versuchen. Ein anderes ist es dagegen mit Leuten, denen Vertrauen gebührt, und die Unfälle im Laufe des Feldzuges trafen.

Außerdem empfängt der Major gewöhnlich im Hauptquartiere den Tagesbefehl. Es leuchtet ein, wie sehr ihm auch da Genauigkeit und Geheimhaltung obliegen, da ein Irrthum, eine unvorsichtige Aeußerung, oft Verderben über die Truppen bringen könnten.

Achtes Kapitel.

Vom Aide-Major.

Indem der Aide-Major meistens auch auf die Gegenstände zu achten hat, welche im Wirkungskreis des Majorsdienstes liegen, holt und überbringt er noch die Befehle für die kleineren Berrichtungen vom Chef. Hat er durch Fähigkeit und Eifer sein Zutrauen gewonnen, wird ihm wohl manche Nebenforge übertragen. In den Quartieren richtet er auf Ruhe und Sicherheit sein Augenmerk, wo er Tag und Nacht die Wachsamkeit der Posten untersucht, auch in die Quartiere der Soldaten geht, um Ordnung zu fördern. Die Lebensmittel sowohl, wie das Pulver und Blei, läßt er den Soldaten vertheilen, und macht die Fouriere und Sergeanten verantwortlich, daß das Pulver trocken erhalten, überhaupt auch keine Munition vergeudet werde, was da, wo die Aufsicht mangelt, wohl geschieht. Ja die Soldaten verlieren dann wohl die Patronen, verkaufen sie an Bauern, oder bedienen sich ihrer, wenn sie Feuer anzünden. Durch solche Mißbräuche, entbehrten wir oft im Kriege, dies so wichtige Bedürfniß, und immer ist es nicht schnell von der Hauptarmee zu erhalten.

Keine Wache, keine Versendung soll das Standquartier oder Lager verlassen, ohne daß der Aide-Major sie nicht versammelte, stellte, und dabei Waffen, Kraut und Loth, Proviant oder Pferde und